

Anlage 2

Merkmale und Unterschiede zwischen Verbrauchs- bzw. Montagematerial und Ersatzteilen / Reserveequipments in den einzelnen Prozessteilen der TMV

"

Teilprozess	Verbrauchs- bzw. Montagematerial	Ersatzteile / Reserveequipments
Bedarf Kunde		
<i>Bedarfsträger/Anforderer</i>	mehrere Bedarfsträger zu gleichem Material / Materialsortiment	wenige Bedarfsträger zu gleichem Material
Sortimentsgestaltung / Materialstammdaten		
<i>Stammdaten / Klassifizierung</i>	durchgängig beschrieben, gut klassifiziert	sehr technisch detailliert spezifiziert, in der Regel kaum klassifiziert (eCl@ss), Arbeit mit Stücklisten sehr von Vorteil für Transparenz
<i>Sortimentsentwicklung / Sortimentsgestaltung</i>	häufig katalogisiert und klar definiertes Sortiment	Ersatzteilsortimente unterliegen Veränderungen mit dem Entwicklungsstand der Aggregate und Technologien, mitunter auch Altersatzteile im Sortiment, die verschrottungswürdig sind
<i>Sortimentstransparenz</i>	gut überschaubar	in der Regel schwer überschaubar

Teilprozess	Verbrauchs- bzw. Montagematerial	Ersatzteile / Reserveequipments
Beschaffung / Disposition		
<i>Hersteller/ Lieferant</i>	großer Markt mit breitem Bieterkreis	häufig fester Lieferant, da herstellerabhängig
<i>Vertragsgestaltung/ Lieferantenbeziehungen</i>	wechselnde Lieferantenbeziehungen jedoch häufig auf Rahmenvertragsbasis sowie Konsortialverträge, da in der Regel C-Teile, Katalogversorgung in starker Ausprägung	<ul style="list-style-type: none"> - in der Regel feste Lieferantenbeziehungen und -abhängigkeiten auch unter dem Aspekt der Gewährleistung - wenig Wettbewerbschancen - häufig wertintensiv - eindeutige technische Spezifikation erforderlich
<i>Versorgungsfunktion</i>	Material mit wiederkehrendem Bedarf, das indirekt zur Erzeugung von Produkten (chem. Erzeugnissen) benötigt wird und in der Regel für den Verbrauch bestimmt ist, z.B.: Montagematerial, Labor- / Arbeitsschutzbedarf	betriebsspezifisches Material mit unregelmäßigem Bedarf, nicht selbstständig nutzbar nur in Verbindung mit einem Aggregat / Gerät, ist für den Gebrauch bestimmt, z.B. Pumpenlaufrad / -gehäuse
<i>Bestände</i>	bewertete Bestände im Umlaufvermögen (UV)	bewertete / unbewertete Bestände im UV / AV (Anlagevermögen)
<i>Bestandsführung</i>	ausgeprägte Arbeit mit Meldebeständen, automatische Disposition und Abruftfähigkeit	Bedarf diskontinuierlich und kaum vorhersehbar, Beschaffung in der Regel nur in Rücksprache bzw. nach Auflassung durch Betriebsbetreuung, geringe Planungsvorläufe bei kleinen Anlagenänderungen
<i>Bewegungen</i>	hohe Umschlagszahl / niedrige Lagerreichdauer	niedrige Umschlagszahl / hohe Lagerreichdauer
<i>Reparatur der Originalteile</i>	häufig nicht relevant wegen geringen Wertes, Ausnahme z.B. Armaturen	Reparatur sinnvoll wegen hoher Neuwertkosten bzw. Lieferzeit, eff. Prozess dafür sollte installiert sein

Teilprozess	Verbrauchs- bzw. Montagematerial	Ersatzteile / Reserveequipments
Wareneingang / Qualitätsprüfung		
<i>Qualitätssicherung</i>	in der Regel sortimentsbezogen, weniger artikelbezogen	ausgeprägt artikelbezogen, weniger sortimentsbezogen unter Beachtung der Gewährleistung
<i>Umweltschutz</i>	bestimmte Sortimente unterliegen gesetzlichen Bestimmungen z.B. nach WHG	relativ selten mit gesetzlichen Vorgaben
<i>Sicherheit</i>	Material mit allg. Sicherheitsanforderungen	sehr häufig sicherheitsrelevante Bauteile
Lagerung / Kommissionierung		
<i>Lagerung / Lagerverwaltung / Lagerstättenentwicklung</i>	Lagerverwaltungssystem, Möglichkeit einer hohen Verdichtung des Lagergutes unter Einsatz von SAP WM nach dem Prinzip der chaotischen Lagerung, geringer Platzbedarf pro Artikel	Bestandshaltung gemäß Instandhaltungsstrategie risikobasiert, häufig Festplatzlagerung mit größerem Platzbedarf
<i>Verschrottungen / Entsorgung</i>	kaum Materialverschrottungen, da auslaufende Sortimente Transparenz besitzen und vorher dem Verbrauch zugeführt werden	bei Einsatz von neuen Technologien / Aggregaten erfolgen in der Regel Verschrottungen der Ersatzteile
Verteilung / Zustellung		
<i>Distribution</i>	intensiv mit hohem Personalaufwand, ausgeprägte Nutzung des Zustelldienstes, geringer Zeitbedarf pro Einzelanforderung	technisches Verständnis bei Lagerpersonal von Vorteil, größerer Zeitbedarf für Materialbereitstellung
<i>Materialfluss, Transport, Umschlag</i>	kontinuierlicher Materialfluss, wirtschaftliche Bestelllosgrößen, intensiver effizienter Materialumschlag	diskontinuierlicher Materialfluss in geringen Losgrößen / Einzelstücken

Teilprozess	Verbrauchs- bzw. Montagematerial	Ersatzteile / Reserveequipments
-------------	----------------------------------	---------------------------------

Führungs- / Unterstützungsprozesse		
---	--	--

<i>Organisation / Einbindung in das Unternehmen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Beschaffungsstrategie in Richtung Fremdversorgung per e-Kataloge - Gestaltung von Profitcentern vs. Costcentern? 	Beschaffungsstrategie in Richtung hoher Konzentration des Lagergutes mit hoher Transparenz und anlagenübergreifender Verwendungsfähigkeit
<i>Controlling / Tools</i>	im Rahmen von SAP ausgerichtet auf die Materialbewegungen, Bestandsführung und Prozesskostenminimierung	Ausgerichtet auf die Stammdatenverwaltung und artikelspezifischer Transparenz
<i>Informations- / Datenfluss (IT)</i>	intensiver Datenfluss insbesondere unter Anwendung von SAP MM und WM mit dem Schwerpunkt der Transparenz von Bewegungsdaten	relativ geringer Datenfluss mit dem Schwerpunkt der Transparenz von Materialstammdaten und der Anwendung von SAP MM und PM (Stücklisten, Equipmentverwaltung)
<i>Kostenverrechnung / Verpreisung</i>	Gemeinkostenverrechnung häufig auf Basis des wertmäßigen Verbrauches (Zuschlagssätze), oft auch für Kleinmaterial	Verpreisung und Verrechnung mit der Ausrichtung auf die artikelbezogene Führung im Sortiment, den Lagerplatzbedarf, die mengenmäßige Bewegung etc.
<i>Betriebliche Regelungen / Vorschriften</i>	allgemeine Regelungen	betriebsspezifische Vereinbarungen zur Materialverwaltung / -versorgung
<i>Besonderheiten bei Dokumentenablage / Verwaltung</i>	Atteste und Zertifikate	möglichst Stücklistenübernahme vom Lieferanten und Verwaltung in SAP PM

FAZIT zum Konzept der Materialversorgung:	Ausrichtung auf die Prozesskostenoptimierung	Ausrichtung auf die kurzfristige Verfügbarkeit durch Schaffung hoher artikelspezifischer Transparenz
---	---	---